



SWR2 Leben

Fremde Brüder

Nordkoreanische Flüchtlinge im Süden

Von Autorin: Margarete Blümel

Sendung: Montag, 7. Oktober 2019, 15:05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Tobias Krebs

Produktion: SWR 2019

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

FREMDE BRÜDER

O-Ton 1:

Kim J. Ae korean., 44”

Erzählerin (als Übersetzerin):

Wenn ich mit anderen Koreanern über eine Wiedervereinigung Koreas spreche, denke ich immer sofort an Deutschland. An Ost und West. Ich lebe jetzt in Südkorea. Ursprünglich komme ich aus dem Norden, wo bis heute unglaubliche Gräueltaten begangen werden. Es entmutigt mich, dass sich der Rest der Welt dieser Realität verschließt.

Musik 2 Nordkoreanisches Arbeiterpartei-Lied, Gesangsteil 1

Übersetzer 3 (als Zitator):

Unser Vater, unser Führer, uns fehlt es an nichts in dieser Welt. Unser Haus steht unter dem Schutz der Arbeiterpartei.

Musik Ende

O-Ton 2:

Han Yong korean., 36”

Übersetzer 1:

Ich heiße Han Yong und bin bei meinem ersten Fluchtversuch von Nord- nach Südkorea kurz vor der chinesischen Grenze geschnappt worden. Im Gefängnis verpasste man mir das volle Programm: Schlafentzug, nichts zu essen, fortwährend Schläge. Und dauernd befahlen sie mir, irgendetwas zuzugeben, das ich nicht einmal verstand. Dann folterten sie mich. Legten eine kurze Pause ein. Und setzten die Torturen fort.

Musik 3 Nordkoreanisches Arbeiterpartei-Lied, Gesangsteil 2

Übersetzer 3 (als Zitator):

Wir sind alle Brüder und Schwestern. Selbst, wenn eine Feuersbrunst auf uns zurollt, brave Kinder brauchen sich nicht zu fürchten.

Musik Ende

O-Ton 3:

Kim Kon Un korean., 47”

Übersetzer 2:

Mein Name ist Kim Kon Un. Kurz vor der Jahrtausendwende, während der letzten Hungersnot vor meiner Flucht, waren unsere Lebensmittelvorräte so drastisch geschrumpft, dass pro Tag nur eine einzige Mahlzeit auf den Tisch kam: Eine kleine Portion Reis, die mit Mais vermischt war und nicht nur fade schmeckte, sondern auch einen sehr geringen Nährwert hatte. Später habe ich mitbekommen, dass die meisten unserer Nachbarn noch viel weniger besaßen. Ein Nachbarsjunge, der im selben Alter war wie ich, ist verhungert. Seine Familie hatte überhaupt nichts mehr zu essen.

Musik 4a, b Nordkoreanisches Arbeiterpartei-Lied, Gesangsteil 3**Übersetzer 1** (als Zitator):

Unser Vater, unser Führer ist bei uns. Es fehlt uns an nichts in der Welt.

Musik Ende**O-Ton 4:**

Ji Seong Ho korean., 53”

Übersetzer 3:

Ich hielt die ständige Diskriminierung nicht mehr aus. Ich hatte in Nordkorea bei einem Unfall eine Hand und ein Bein verloren. Nach meinem ersten Fluchtversuch hat man mich in China aufgegriffen. Ich wurde nach Nordkorea deportiert und so brutal gefoltert, dass ich fast daran gestorben wäre. Die Gefängnisbeamten sagten, Bettler und Behinderte würden das Image Nordkoreas beschädigen und die Autorität der Herrscherfamilie Kim untergraben. Da wurde mir endgültig klar, dass viele meiner Landsleute sich wie Wilde verhalten - und dass ich wieder in den Süden muss, weil das Leben in Nordkorea unmenschlich ist.

Atmo 1 Metro Seoul**O-Ton 5:**

Han Jong korean., 32”

Übersetzer 1:

Das Schlimme ist, dass man hier im Süden auf uns herabschaut. Deshalb verschweigen viele der aus dem Norden stammenden Studenten ihre Herkunft. Um nicht aufzufliegen, nehmen sie an Uni-Aktivitäten oder Partys nicht teil und bleiben unter sich. Nordkoreaner besäßen eine hohe kriminelle Energie, behaupten Südkoreaner gern. Zudem strengten wir uns nicht genug an und lägen dem Staat auf der Tasche. Die Medien spielen in dem Zusammenhang eine unrühmliche Rolle. Sie kochen diese Vorurteile regelmäßig hoch und versuchen immer wieder, die Flüchtlinge aus Nordkorea schlecht zu machen.

Atmo 1 Metro Seoul

O-Ton 6:

Kim Kon Un korean., 1'00"

Übersetzer 2:

Ich bin 2005 in den Süden gekommen und hatte anfangs große Schwierigkeiten. Ich wusste zum Beispiel nicht, dass man in Südkorea als Schüler beinahe rund um die Uhr mit Lernen beschäftigt ist. Und dass einige sich sogar umbringen, weil sie dem Leistungsdruck nicht gewachsen sind. Ich habe dann später all meinen Mut zusammengenommen und mich auf die Aufnahmeprüfung für die Universität vorbereitet. Außerdem hatte ich Sprachunterricht, um meinen nordkoreanischen Akzent zu verlieren, über den meine Klassenkameraden sich oft lustig gemacht haben.

Aber schlimmer war, dass ich oft gefragt wurde, ob ich ein nordkoreanischer Spitzel sei. Oder ob ich vorhätte, es mir im modernen, fortschrittlichen Südkorea gemütlich zu machen. Ich habe das lange als sehr verletzend empfunden.

O-Ton 7:

Ji Seong Ho korean., 16"

Übersetzer 3:

Ich heiße Ji Seong Ho. 2010, 4 Jahre nach meiner Ankunft in Südkorea, habe ich eine NGO gegründet, die nordkoreanischen Flüchtlingen dabei hilft, in den Süden zu gelangen und dann hier Fuß zu fassen.

Atmo 1 Metro Seoul**O-Ton 8:**

Ji Seong Ho korean., 1'03"

Übersetzer 3:

Eine große Sorge unserer Schützlinge ist, dass sie schnell ein paar tausend Dollar auftreiben müssen. Viele sind mit Fluchthelfern zuerst nach China und von dort aus nach Südkorea gelangt. Sie haben vor ihrer Flucht eine Anzahlung geleistet und sich dazu verpflichtet, die Restsumme im ersten Jahr nach der Ankunft im Süden zu begleichen. Und die Schleuser haben so ihre Beziehungen. Sobald die Flüchtlinge ihr Aufnahmeverfahren hinter sich haben, machen die Schleuser sie ausfindig und halten die Hand auf. Der südkoreanische Staat zahlt Neuankömmlingen aus dem Norden zwar eine Starthilfe und eine Art Unterhaltsgeld, aber das reicht gerade, um über die Runden zu kommen.

Die Flüchtlinge sind in vielerlei Hinsicht anfangs völlig überfordert. Die Fahrt mit der Metro, die Eröffnung eines Bankkontos, das technische Know-How in Südkorea sind für viele ein Buch mit sieben Siegeln. In Nordkorea haben sie vor allem gelernt zu gehorchen. Hier müssen sie Entscheidungen treffen, sich eine Wohnung und eine Arbeitsstelle suchen, sich möglichst gut verkaufen. Dazu fehlt es ihnen an Selbstbewusstsein, Ehrgeiz und Kampfgeist. Sie kommen aus einem anderen System und haben große Schwierigkeiten damit, sich in die südkoreanische Gesellschaft zu integrieren.

Atmo 2 Südkoreanisches Restaurant

Erzählerin:

Han Yong, Kim Kon Un und Ji Seong Ho gehören zu den etwa 33.000 nordkoreanischen Flüchtlingen, die in Südkorea leben. Die drei Männer sind 24, 30 und 38 Jahre alt. Sie stammen aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, die sich im September 1948 abspaltete, und leben seit ihrer Flucht in der Republik Korea im Süden. Sie sind vor Hunger und Unterdrückung in einen High-Tech-Staat geflohen, in dem ihr sozialistisch geprägtes Schulwissen nicht nützt.

Atmo 2 Südkoreanisches Restaurant

Musik 5 Trad. koreanische Musik

Erzählerin:

Auszug aus einem Manifest der kommunistischen Arbeiterpartei Nordkoreas:

Übersetzer 3 (als Zitator):

Die wissenschaftlich-technische Bildung und die Körpererziehung können nur auf der Grundlage einer guten politisch-ideologischen Erziehung erfolgreich durchgeführt werden.

Musik 5 Trad. koreanische Musik

Erzählerin:

Aufgaben aus dem Rechenbuch der ersten Klasse:

Übersetzer 3 (als Zitator):

Acht Jungen und neun Mädchen singen Hymnen zum Lobe unseres Führers Kim Il-Sung. Wie viele Kinder singen insgesamt?

Musik 5 Trad. koreanische Musik

Übersetzer 3 (als Zitator):

Drei Soldaten der Koreanischen Volksarmee haben dreißig amerikanische Soldaten getötet. Wie viele amerikanische Soldaten sind von jedem einzelnen koreanischen Soldaten umgebracht worden, wenn sie alle dieselbe Zahl feindlicher Soldaten töteten?

Musik 5 Trad. koreanische Musik

Atmo 3 Menschenmenge „Lotte Department Store“

Erzählerin:

Im südkoreanischen Bildungssystem geraten die jungen Flüchtlinge, die nur Phrasen und Propaganda kennen, schnell ins Hintertreffen. Nordkoreanische Flüchtlinge haben es schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. Meistens bekommen sie nur eine vorübergehende Beschäftigung. Nordkoreanische Männer arbeiten oft als Tagelöhner. Viele geflüchtete Frauen verdienen als Prostituierte ihr Geld in Südkorea, andere üben Jobs im Billiglohn-Sektor aus, sie sind zum Beispiel in Restaurants als Serviererinnen tätig.

Atmo 3 Menschenmenge „Lotte Department Store“

O-Ton 9:

NGO-Mitarbeiterin korean., 36“

Erzählerin (als Übersetzerin):

Ich sage den Flüchtlingen, die unsere NGO besuchen, immer, dass das Leben in Südkorea natürlich auch viele positive Seiten hat. Unser Sozialsystem sieht eine kleine Rente für jeden vor, wir sind gesetzlich krankenversichert und in besonderen Fällen kommt der Staat auch für die medizinische Versorgung bedürftiger Menschen auf. Aber wir haben auch große Probleme! Der Wettbewerb ist immens. Da fragt zum Beispiel ein Grundschüler seinen Tutor: „Wozu lebe ich eigentlich? Von früh bis spät tue ich ja nichts außer zu lernen“. Als der Tutor das den Eltern erzählte, sagten die: „Das können wir nicht nachvollziehen. So geht es doch allen hier.“

Atmo 3 Menschenmenge „Lotte Department Store“

O-Ton 10:

NGO-Mitarbeiter, 40“ Most of them they escape from North Korea to China. From China they come over to South Korea. But they have to go all the way down to Laos or Cambodia or Thailand. The people that come over from North Korea to South Korea – South Korean government provide a training for them for three months to how to use a bank and setting up the basic things. But It is kind of limited in a way. Many of them depend on the people they know or they came out earlier. And then they go to difficulty finding a job because they tend to be looked down upon because they from North Korea, they don't know. So they have a hard time adjusting in.

Übersetzer 2:

Die meisten von uns sind über China nach Südkorea geflohen. Von China aus ging es weiter nach Laos, Kambodscha oder Thailand – und schließlich nach Südkorea. Die Regierung bietet nordkoreanischen Flüchtlingen ein Basistraining. Sie lernen, wie man ein Bankkonto eröffnet und andere grundlegende Dinge. Das reicht natürlich nicht. Wer kann, stützt sich auf Verwandte, die schon länger da sind und sich auskennen. Es ist sehr schwer für die Flüchtlinge, einen Job zu finden und mit der Geringschätzung zurecht zu kommen, die ihnen entgegenschlägt.

Atmo 3 Menschenmenge „Lotte Department Store“

O-Ton 11:

NGO-Mitarbeiter, 19" When the North Korean people come over and they feel they been looked down upon and their pride is being ruined and there are many of them feel like they are helpless. They say I used to be a big shot in North Korea, sometimes, some of them, and now I have to do mediocre job. So it's become very difficult issue.

Übersetzer 2:

Einige Flüchtlinge fühlen sich nach ihrer Ankunft hier nicht nur hilflos, sondern auch gekränkt. Sie sagen: In Nordkorea war ich mal wer und hier muss ich jeden Job annehmen, den ich bekommen kann. Das macht ihnen sehr zu schaffen.

Atmo 3 Menschenmenge „Lotte Department Store“ bitte blenden

Erzählerin (zitiert):

Die Wiedervereinigung ist unser Wunsch, selbst in unseren Träumen!

Erzählerin:

... singen südkoreanische Kinder bis heute im Kanon in der Schule. Pop-Songs wie „One-dream-one-Korea“ sind zwar professionell produziert und auf Englisch gesungen, aber sie drücken das Gleiche aus: Die Brüder und Schwestern aus dem Norden sind hochwillkommen.

Musik 6 Reunification Song „One dream-One Korea“ koreanisch / englisch

Erzählerin:

Aber vor allem die 15- bis 35-jährigen Südkoreaner bekennen immer wieder, kein Interesse an einer Wiedervereinigung zu haben. Sie haben keinen Bezug zu den Flüchtlingen aus dem Norden, die sie zudem mit Atomwaffen und Raketentests assoziieren.

Ältere Südkoreaner haben schon eher eine Verbindung zur nordkoreanischen Verwandtschaft. Aber auch ihnen macht die Wiedervereinigung Angst. Sie fürchten sich davor, überrannt zu werden und das einzubüßen, was sie in den Jahrzehnten nach dem Koreakrieg aufgebaut haben.

Musik 6 Reunification Song „One dream-One Korea“ koreanisch / englisch

Erzählerin:

Die meisten der „fremden Brüder“ sind kleiner, haben eine dunklere Hautfarbe und fallen durch ihre guttural geprägte Aussprache auf. Sie entsprechen in keinerlei Hinsicht dem südkoreanischen Ideal: Hochgewachsen, hellhäutig, Designerkleidung, geschliffenes Koreanisch, gutes Englisch. Die Disziplin und den unbedingten Willen, es nach oben zu schaffen, haben sie auch nicht. Die südkoreanische Gesellschaft ignoriert, dass die „fremden Brüder“ Diktatur und Folter entflohen und schwer traumatisiert sind.

Musik 6 Reunification Song „One dream-One Korea“ korean. / englisch

O-Ton 12:

Ji Seong Ho korean., 29”

Übersetzer 3:

Ich werde manchmal gefragt, was schlimmer für mich war: Die Folter, die ich nach meinem ersten Fluchtversuch ertragen musste. Oder der Unfall, der mich mit 14 Jahren zum Behinderten gemacht hat. Ich weiß es nicht, aber vielleicht war es doch Letzteres.... Damals saß ich als blinder Passagier auf dem Dach eines fahrenden Zuges. Ich konnte mich nicht richtig festhalten, fiel herunter und geriet zwischen zwei Waggons. So habe ich von einem Moment auf den anderen eine Hand und ein Bein verloren. Ich wurde in ein kleines, notdürftig ausgerüstetes Provinzkrankenhaus gebracht. Weil kein Betäubungsmittel zur Verfügung stand, war die Operation ungeheuer schmerzvoll. Wir hatten kein Geld, um Medikamente wie Antibiotika zu kaufen. Schließlich begann das, was von meinem Bein übriggeblieben war, zu faulen. Es ist ein Wunder, dass ich überlebt habe.

Musik 7 Koreanische Weise

O-Ton 13:

Ji Seong Ho korean., 39”

Übersetzer 3:

Meine Behinderung hat die Flucht natürlich sehr erschwert. Beim ersten Mal, 2004, habe ich es allein versucht. Ich hatte mich lange damit beschäftigt, welchen Weg ich nehmen müsste. Ich wollte mich irgendwie durch den Dschungel nach China durchschlagen. Aber dann gingen meine Krücken kaputt. Von diesem Moment an habe ich nur noch geweint und gedacht: Niemand soll jemals in eine Situation kommen wie die, in der ich mich damals befand!

Musik 7 Koreanische Weise

O-Ton 14:

Ji Seong Ho korean., 40”

Übersetzer 3:

Grenzbeamte haben mich gefunden und den Behörden übergeben. Im Gefängnis wurde ich dann fast zu Tode gefoltert. 2006 versuchte ich es wieder. Dieses Mal hatte ich einen Fluchthelfer dabei.

Wir waren in China angekommen, saßen in einem Zug und sahen plötzlich zwei Polizisten auf uns zukommen. Sie fingen sofort an, uns auszufragen. Mein Begleiter war clever. Er erzählte den Polizisten, ich sei psychisch krank. Deshalb hätte man mich in Nordkorea verstümmelt und er wolle mich nun zu meinen in Thailand lebenden Verwandten bringen. Sie haben ihm das abgekauft und ließen uns in Ruhe. Wir fuhren weiter – in die Freiheit!

Musik 7 Koreanische Weise bitte blenden mit Musik 8 Live Metro-Station

O-Ton 15a:

Kim Kon Un korean., 33"

Übersetzer 2:

Mein Großvater und mein Vater hatten gute Positionen in einer großen Fabrik in der Hafenstadt Hamhung im Nordosten des Landes. Wir waren angesehene Leute, wohnten in einer komfortablen Wohnung und ich ging auf die Oberschule. Doch in der „Großen Hungersnot“ von 1994 bis 1998 traf es auch uns. Wir bekamen von der Regierung keine Essensrationen mehr und mussten um unser Überleben fürchten. Es war nicht die erste Hungerperiode, die wir durchlitten hatten.

Erzählerin:

Kim Kon Un, der seit ein paar Jahren in Ji Seong Hos NGO für die Belange der Studenten zuständig ist, traf 2005 in Südkorea ein. Er ist ein Einzelkind und stammt aus gut situierten Verhältnissen. Während der Hungersnot erlebte er, dass sehr viele Menschen starben, weil die Regierung keine Lebensmittelvorräte mehr hatte.

Musik 8 Live Metro-Station

O-Ton 15 b:

Kim Kon Un korean., 40"

Übersetzer 2:

Meine Familie war regierungstreu. Niemand hätte es laut ausgesprochen, aber insgeheim dachten wir damals trotzdem alle, dass wir uns auf unsere Führung nicht verlassen konnten. Die Angst wurde unser ständiger Begleiter. Dennoch dauerte es noch eine ganze Weile, bis unser Entschluss gereift war. Meine Großmutter, mein Großvater, meine Eltern, zwei meiner Tanten und ich würden die Heimat verlassen und nach Südkorea gehen.

Musik 8 Live Metro-Station

O-Ton 16:

Kim Kon Un korean., 56"

Übersetzer 2:

2005 war es noch einfacher als heute, aus Nordkorea zu fliehen. Wir haben den Grenzwächtern Geld und Zigaretten gegeben, damit sie uns unbehelligt an einer seichten Stelle des Tunmen-Flusses nach China schwimmen ließen. Von dort haben wir an die 120 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Wir hatten das falsch eingeschätzt und deshalb viel zu wenig Proviant dabei. Auf unserem Fußmarsch durch die Berge haben wir Äpfel gegessen, die an den Bäumen hingen. Meine Mutter vertrug sie nicht und aß deshalb gar nichts mehr. Wir mussten sie stützen, weil sie unter starkem Schwindel litt.

Musik 8 Live Metro-Station

O-Ton 17:

Kim Kon Un korean., 1'04"

Übersetzer 2:

Nachdem wir zwei Tage und zwei Nächte durch die Berge gewandert waren, klopfen wir beim ersten Haus, das erleuchtet war, an und baten um einen Platz zum Übernachten. Unser Gastgeber sagte: Okay, hier habt ihr etwas zu essen. Legt euch dann dahinten schlafen. In diesem Moment sahen wir die chinesische Polizei-Uniform, die an der Wand hing. Wir sind zwar vor Erschöpfung eingeschlafen, wurden aber immer wieder wach, weil wir Angst hatten, festgenommen und zurückgeschickt zu werden. Am Morgen überraschte uns der Polizist mit der Nachricht, dass er nicht vorhätte, uns zu verraten. Er müsse zwar nordkoreanische Flüchtlinge aufgreifen, aber er tue es nur auf ausdrücklichen Befehl. Er gab uns Wegzehrung mit und ließ uns ziehen.

Musik 8 Live Metro-Station**O- Ton 18:**

Kim Kon Un korean., 1'16"

Übersetzer 2:

Der Rest unserer Familie lebt nach wie vor in Nordkorea. Ich hoffe, dass unsere Angehörigen nicht wieder eine Hungersnot durchleiden müssen, dass es ihnen soweit gut geht. Meine Mutter und meine Tante rufen sie ein paar Mal im Jahr an. Das geht nur, wenn sie hier über Vermittler eine chinesische Simkarte kaufen. Unsere Angehörigen im Norden müssen sich dann in der Nähe der chinesischen Grenze aufhalten, um Empfang zu haben. Es ist also nicht einfach und auch teuer. Wir würden unsere Lieben so gern sehen und uns persönlich davon überzeugen, dass alles soweit in Ordnung ist. Aber was sollen wir machen?

Wir Koreaner sind ein Volk, das in zwei grundverschiedenen Ländern lebt. Deshalb sind wir auf die Hilfe von Vermittlern angewiesen, die sich eine goldene Nase damit verdienen, uns chinesische Simkarten zu beschaffen, damit wir wenigstens hin und wieder mit unseren Verwandten im Norden sprechen können.

Musik 8 Live Metro-Station bitte blenden mit Musik 9 Tradit. Stück**O-Ton 19:**

Han Yong korean., 1'05"

Übersetzer 1:

Ich bin jetzt seit vier Jahren im Süden. Alles, was meine Flucht anging, habe ich mit mir selbst abgemacht. Es war besser so. Denn meine Eltern und Geschwister haben sich in Nordkorea in alles geschickt - ob es die verringerten Essensrationen oder die ständige Überwachung durch Nachbarschaftskomitees und Spitzel der Partei waren. Die nordkoreanischen Behörden setzen alles daran, nicht nur die Nachbarn, sondern auch die Familien dazu zu bekommen, einander zu diffamieren. Ein Beispiel:

Irgendwie ist durchgesickert, dass eine Familie fliehen will. Verabredet ist, dass der Vater sich zuerst auf die Flucht begibt. Man versucht, die Familie durch Intrigen, Streuen von Gerüchten und ständigen Hausbesuchen zu spalten, bis einer der Angehörigen verrät, wann der Vater vorhat, aus Nordkorea zu fliehen. Dieses System ist so verbreitet, dass nicht einmal enge Verwandte einander trauen können. Natürlich gibt es auch Familienverbände, in denen das nicht so ist. Dennoch tut man gut daran, gewisse Dinge nur dem einen oder anderen Vertrauten und nicht der ganzen Familie zu erzählen.

Musik 9 Tradit. Stück

O-Ton 20:

Han Yong korean., 26”

Übersetzer 1:

2014, vor meinem ersten Fluchtversuch, habe ich mir gesagt: Wenn ich es schaffe, prima. Wenn nicht – auch o.k. Aber als man mich geschnappt hat und ich in Nordkorea verhört und gefoltert wurde, habe ich die dunkle Seite dieses Landes gesehen. Da wurde mir klar, dass ich in Nordkorea nicht mehr leben konnte.

Erzählerin:

Nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis kehrte Han Yong zu seinen Eltern zurück. Er knüpfte Kontakt zu Schleppern, die er bei seinem ersten Fluchtversuch getroffen hatte und machte sich ein Jahr später wieder auf.

Musik 9 Tradit. Stück

O-Ton 21:

Han Yong korean., 40”

Übersetzer 1:

Beim zweiten Mal war ich mit einer Gruppe nach China unterwegs. Wir hatten zwei Fluchthelfer. Bis kurz hinter der Grenze ging alles gut. Wir setzten uns hin, um einen Bissen zu essen. Ich musste mal austreten und zog mich ins Gebüsch zurück. Da sah ich, wie aus dem Nichts chinesische Polizisten herbeieilten, die unsere Gruppe einkreisten und einen nach dem anderen festnahmen. Sie bemerkten mich nicht. Ich war der Einzige, der ihnen entkommen ist.

Musik 9 Tradit. Stück

O-Ton 22:

Han Yong korean., 32”

Übersetzer 1:

Letztes Jahr ist es mir mithilfe von Schleppern gelungen, meine Mutter hierher zu bringen. Ich habe sieben Tage in der Woche gearbeitet, um das Geld für ihre Flucht anzusparen. Mein Vater ist verstorben und es war ihr sehnlichster Wunsch, zu mir zu kommen. Mir ging es genauso. Ich wollte meine Mutter unbedingt bei mir haben.

Musik 9 Tradit. Stück

O-Ton 23:

Han Yong korean., 31”

Übersetzer 1:

Anfangs war es schwer für sie in Seoul. Sie hat sich fast nicht rausgetraut – zu viele Menschen, Gedränge und Lärm überall. U-Bahn fahren, Restaurants, die viel zu viele Speisen auf der Karte haben. Sie hat immer nur Nudeln bestellt, weil sie die kannte. Aber jetzt lebt sie sich jeden Tag besser ein. Inzwischen habe ich den Eindruck, dass sie sich hier ziemlich wohlfühlt.

O-Ton 24:

Han Yong korean., 32”

Übersetzer 1:

(LACHT) Ich will definitiv nicht mehr in Nordkorea leben. Aber ich wünsche mir von Herzen, meine Angehörigen wiederzusehen. Vielleicht klappt es ja doch mit der Wiedervereinigung. Ich wäre nicht dagegen. Aber erst dann, wenn beide Koreas wirklich dazu bereit und darauf vorbereitet sind. Sonst könnte es sehr schwierig werden.

O-Ton 25:

Ji Seong Ho korean., 47”

Übersetzer 3:

Alle Nordkoreaner sollen frei sein. Das ist mein größter Wunsch. Ich selbst führe ja ein zweites Leben hier und bin vom verachteten Behinderten zum angesehenen Leiter einer Hilfsorganisation für Flüchtlinge geworden. Zugegeben, es ist nicht einfach hier. Einige kommen auch nach Jahren nicht gut zurecht. Umso mehr möchte ich mit meiner NGO erreichen, dass wirklich jeder meiner ehemaligen Landsleute ähnliche Lebensbedingungen hat wie ich. Und das schließt ausdrücklich auch diejenigen ein, die an einer Behinderung leiden.

O-Ton 26:

Kim Kon Un korean., 40”

Übersetzer 2:

Zurück nach Nordkorea? – Völlig ausgeschlossen! Auf keinen Fall. Genauso denken auch meine Eltern. Sie hassen Nordkorea mittlerweile. Wenn ich an unseren Nachbarsjungen denke, der verhungert ist, sage ich mir: Ich hatte einfach nur Glück, dass es mich nicht getroffen hat! Es gibt keinen einzigen Grund für mich, zurückzukehren. Nach Nordkorea zurückzugehen wäre so, als ob ich mir mein eigenes Grab schaufeln würde.